



Energie gewinnen und gleichzeitig Wärme: Der Tölzer Stadtwerke-Chef Walter Huber erläutert der Delegation aus Zentralamerika die technischen Details des Blockheizkraftwerks an der Osterleite.

Blick ins technische „Schaufenster Bad Tölz“

Bad Tölz – Was tut eine Gruppe zentralamerikanischer Manager und Ingenieure aus Energieversorgungsunternehmen in Bad Tölz? 17 Vertreter aus Costa Rica, Honduras und El Salvador waren gestern zu Gast bei den Tölzer Stadtwerke und informierten sich darüber, wie die Energiewende vor Ort funktionieren kann.

Eingefädelt hatte den Besuch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) München. Auf Tölz war man gekommen, weil die Stadtwerke schon seit vielen Jahren im Bereich Elektromobilität (Solarautos) aktiv sind. Deshalb wurde Tölz auch von Dr. Christoph Ebert empfohlen. Er ist Geschäftsführer von e-Gap, einem Modellprojekt des Freistaats zur Förderung der Elektromobilität. Garmisch-Partenkirchen ist die Modellkommune. „Bad Tölz ist aber für uns ein wichtiges

Schaufenster“. Elektromobilität als wirtschaftliche Chance für Energieversorger darzustellen, war ein Zweck des Besuchs.

Die Zentralamerikaner besuchten bei ihrem einwöchigen Aufenthalt zwölf Firmen in Bayern und waren dabei vor allem an der praktischen Umsetzung der Energiewende interessiert, berichtet Rafael Palacios aus München von der GIZ. Und zwar sehr detailliert. Wie finanziert man etwa Energiewende-Projekte ohne staatliche Förderung, wie es sie in Deutschland gibt? Das ist spannend vor dem Hintergrund, dass etwa Costa Rica für das Jahr 2030 die 100-prozentige Umstellung auf regenerative Energien anpeilt. Bei Wasserkraft und Geothermie ist man sehr weit. Im Bereich Solar oder Windkraft besteht aber Nachholbedarf. Anregungen erhoffte man sich beim Besuch in Bayern.